

José Manuel Barroso
Präsident der EU-Kommission
1049 Brüssel, Belgien



Einladung zum Dialog

Brüssel, 21. September 09

Sehr geehrter Herr EU-Kommissionspräsident,

die Krise auf dem Milchmarkt, die sich in starken Protesten europaweit entlädt, ist allgegenwärtig. Mehr als achtzigtausend Milcherzeuger aus zahlreichen europäischen Ländern befinden sich bereits im Milchliefestopp; viele weitere tausend stehen kurz davor. Die Milcherzeuger haben aus der Verzweiflung heraus diese Proteste gestartet. Zehntausende stehen kurz vor dem Ruin, da die von der EU-Politik betriebene Mengenausdehnung in einem übersättigten Markt einen starken Preisverfall beschleunigt hat. Die katastrophale Situation zieht weite Kreise und betrifft nicht nur allein den Milchsektor. Arbeitsplätze in vor- und nachgelagerten Bereichen, der soziale Frieden in Europa allgemein sind betroffen.

Auch die Reaktionen der Verbraucher und der Medien zeigen, dass es sich um ein gesamtgesellschaftliches Anliegen handelt. Die Krise muss wirksam überwunden werden und es müssen funktionierende Mechanismen installiert werden, die eine stabile Milcherzeugung und -versorgung absichern.

Die Agrarpolitik in der EU bedarf einer Neuorientierung. Es muss eine Richtung eingeschlagen werden, die die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse in einer hohen Qualität zu fairen Preisen gewährleistet. Das muss für Verbraucher und Milcherzeuger gleichermaßen abgesichert sein. Mit den bisher eingeleiteten Maßnahmen, mit der bestehenden Strategie ist dies absolut nicht der Fall.

Die europäischen Milcherzeuger des European Milk Board haben Maßnahmen erarbeitet, die der katastrophalen Situation effektiv begegnen und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige, zukunftssträchtige Milcherzeugung in Europa setzen können. Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang um ein Gespräch in den nächsten Tagen bitten.

Der EU-Kommission obliegt der Schutz sozialer Werte; der Schutz von Solidarität und sozialem Zusammenhalt in Europa. Diese Werte dürfen nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Hochachtungsvoll,
Romuald Schaber, Präsident des EMB